



## Aus- und Weiterbildungszentrum für Kälte-, Klima- und Energietechnik IKKE gGmbH

Baubeginnfeier am 28.1.2005 in Duisburg-Rheinhausen



Baubeginnfeier für das künftige Informationszentrum für Kälte-, Klima- und Energietechnik (IKKE) am 28. Januar 2005 in Duisburg-Rheinhausen. Die Begrüßungsansprache hielt Dipl.-Ing. Norbert Krug (IKET), einer der beiden IKKE-Geschäftsführer

Mit 154 Mitgliedern dürfte die am 13. Dezember 1978 gegründete Kälteanlagenbauer-Innung Nordrhein (KIN) mit Sitz in Düsseldorf wohl die mitgliederstärkste Fachinnung für Kälte- und Klimatechnik in Deutschland sein. Zunächst geführt von Gründungsoberrmeister Erwin Mackscheidt (Mühlheim) bis zum Jahr 1987, stand nach einer siebenmonatigen Zwischenepisode durch Michael Groß (Köln) von 1987 bis 1990 Gerd Schwaner als Obermeister der nordrheinischen Innung vor, ehe dann Emil Esser (Wesseling) das OM-Zepter übernahm und 1999 an Rolf Hühren (Erkelenz) abgab. Seit dieser Zeit suchte Rolf Hühren nach Möglichkeiten, den Aus- und Fortbildungszweig der Innung zu erweitern bzw. auf ein breiteres Fundament zu stellen.

Fast zeitgleich mit dem 25-jährigen Innungs-Jubiläum, das am 26. Juni 2004 im Beisein des Oberbürgermeisters von Düsseldorf, Joachim Erwin, im Courtyard by Marriott Hotel im Hafengebiet stattfand, konnte am Festabend durch Obermeister Rolf Hühren Entscheidendes verkündet werden: „Seit dem 16. Juni 2004 ist mit der Erteilung der Zuwendungs-

bescheide von Bund und Land NRW der Finanzrahmen endgültig abgesichert.“ Hiermit gemeint waren Erwerb und Ausbau des neuen Aus- und Fortbildungsstützpunkts Duisburg-Rheinhausen mit einer vorläufigen Investitionssumme von ca. 11 Mio. Euro.

### Ein langer Weg bis hin in die Kruppstraße

Aus- und Weiterbildung im Kälteanlagenbauerhandwerk wurde im Vergleich mit anderen kältehandwerklichen Bildungsstätten in Deutschland bisher eher etwas unterproportioniert in Relation zu den Mitgliederzahlen betrieben. Man kann es aber auch anders ausdrücken: Der hohe Ausbildungsstand in Nordrhein verlangte vorrangig eine Konzentration auf die ÜBL-Maßnahmen, um die jährlich mehr als 100 Ausbildungszugänge mit dem nötigen außerbetrieblichen Rüstzeug zu versehen. Auch gestatteten die bisherigen Platzverhältnisse keine besonderen Fortbildungsbocksprünge.

Das wird bald anders werden! Bis 1990 wurden Aus- und Fortbildungsmaßnahmen im Kälteanlagenbauerhandwerk

zunächst in Zusammenarbeit mit den Handwerkskammern Düsseldorf und Münster betrieben, bis dann ein eigenes Ausbildungszentrum bei der Kreishandwerkerschaft Mönchengladbach eingerichtet werden konnte.

Es standen dann dort 16 Arbeitsplätze vorrangig zur Durchführung der überbetrieblichen Lehrgänge GKT, KT1, KT2, KT3 und KT4 zur Verfügung. Mit dem Kälteanlagenbauermeister Frank Werner, der auch heute das Ausbil-

dungsrückgrat der Innung bildet, fand man einen geeigneten Praxis-Ausbilder, der im Übrigen bei den Auszubildern vieler Jahrgänge über ein sehr gutes Ansehen verfügt.

Im Jahr 1994 erfolgte ein Umzug in die angemieteten Räumlichkeiten beim TÜV Rheinland unter der Adresse Vogelsanger Weg 6 in Düsseldorf. Dort verfügt die KIN derzeit über 3 Werkstätten mit insgesamt 28 Arbeitsplätzen – 12 davon mit Kühlzellen –, 1 Elektrolabor, 2 Theorie-Klassenräume und 1 EDV-Schulungsraum.

Neben den ÜBL finden in Düsseldorf Umschulungen zum Kälteanlagenbauer, Meistervorbereitungskurse sowie Seminare zur Fort- und Weiterbildung statt. Aktuell sind dort 5 hauptamtliche Lehrkräfte für die Durchführung und Organisation der Aus-, Fort- und Weiterbildung zuständig.

Seit dem 19. Dezember 2002 sind mit der Gründung des neuen Informationszentrums für Kälte-, Klima- und Energietechnik (IKKE) gGmbH weitere positive Weichen für die Zukunft der Kälteanlagenbauer-Innung Nordrhein gestellt. Für den inhaltlichen Ausbau des künftigen Bildungsstandorts „Kruppstraße 184“ in Duisburg Rheinhausen ist jetzt



50 Jahre lang Krupp-Lehrwerkstatt, dann bis zum Jahr 2000 Qualifizierungszentrum Rheinhausen – nun ab Herbst 2005 IKKE-Schulungs- und Forschungsstätte auf einem Gesamtareal von 14 000 m<sup>2</sup> Nutzfläche



Das Bauschild wird bei klirrender Kälte enthüllt. Mit einem Glas Sekt auf gutes Gelingen stoßen für die Bauträger an (v.l.): IKKE-Direktor Karsten Beermann, GF Norbert Krug, Dr. Christian Hainbach, Dr. Sylvia Schädlich, Architekt Walter Wiese, GF + OM Rolf Hühren und KIN Ehrenobermeister Emil Esser

vor allem Dipl.-Ing. Karsten Beermann als Direktor verantwortlich. Er war u. a. vormals Schulleiter an der Norddeutschen Kälte-Fachschule in Springe und verfügt damit über eine gehörige Portion praktischer Bildungserfahrung im Bereichen des Kälteanlagenbauerhandwerks.

## Übernahme des ehemaligen Qualifizierungszentrums Rheinhausen von Krupp

50 Jahre lang beheimatete das riesige Gebäudeareal in Duisburg-Rheinhausen auf 14000 m<sup>2</sup> Grundstückfläche die ehemalige Krupp-Lehrwerkstatt, die zum Schluss als Qualifizierungszentrum (QZR) von der Hafan Duisburg-Rheinhausen GmbH als Nachfolgebesitzerin betrieben wurde. Ab dem Jahr 2000 stand der Gebäudekomplex dann allerdings „leer“.

Damit war dann auch das Ende der historischen Industriegeschichte von Krupp in Duisburg (für die Älteren: Hier wurde mal Anfang des 20. Jahrhunderts die „Dicke Berta“ gegossen) endgültig besiegelt!

Träger des Informationszentrums Kälte-, Klima- und Energietechnik sind die Kälteanlagenbauer-Innung Nordrhein (KIN), das Institut für Kälte-, Klima-Energietechnik GmbH (IKET), Verband für Wärmelie-

ferung (VfW Service GmbH) und das Informationszentrum Hochschulgruppe Ruhr (IHR); alle genannten Institutionen zeichnen als Gesellschafter verantwortlich. Obermeister Rolf Hühren und IKET-Geschäftsführer Dipl.-Ing. Norbert Krug wurden als gleichberechtigte Geschäftsführer bestellt.

Seit August 2003 liefen die Planungen für das neue IKKE gGmbH (das kleine „g“ steht für „gemeinnützig“) gemeinsam mit dem Architekten Walter Wiese aus Aachen auf Hochtouren. Das Aachener Architekturbüro Walter Wiese Architektur Consulting hatte sich unter 50 Teilnehmern in der Ausschreibung zur Revitalisierung und Modernisierung des ehemaligen Krupp-Qualifizierungszentrums (QZR) beim international ausgelobten Wettbewerb durchgesetzt.

Am 19. Dezember 2003 wurde der Bauantrag bei der Stadt Duisburg eingereicht und am 22. Januar 2004 wurden die Anträge auf Gewährung von Zuschüssen beim Bund und beim Land NRW gestellt. Mit Erteilung der Zuwendungsbescheide im Juni 2004 konnten dann die Ausschreibungsunterlagen für den Aus- und Aufbau gestellt werden. Im September 2004 erfolgten die Submissionen und im November 2004 begannen die Sanierungs- und Umbauarbeiten.

Am 28. Januar 2005 kam es nun bei fast branchensymbolischer Innen- und Außenkälte zu einer offiziellen Baubeginnfeier, an der Repräsentanten aller Informations- und Schulungsträger, der Öffentlichen Hand, Banken und Versicherungen sowie manche Innungsmitglieder und die Ausbilder-Crew teilnahm. Was hierbei auffiel: Das Bier blieb fast unberührt stehen, es war eben auch innen im Bau zünftig kalt!

## Mehr als nur eine „Kälte-Fachschule“

Als vordergründige Ziele werden zunächst der Ausbau und die Stärkung der Kompetenzfelder der Kälte-Klima-Fachbetriebe im regionalen Umfeld von etwa 100 km Radius genannt, worunter vielseitige Maßnahmen im Bereich der Aus-, Fort- und Weiterbildung zu verstehen sind. Weiterhin zählen Umschulungsmaßnahmen sowie Beratung und Betreuung im Bereich der Kälte-, Klima- und Energietechnik zum Kompetenzraster.

Darüber hinaus soll die Zusammenarbeit mit Universitäten und Fachhochschulen, der Technologietransfer mit Industrie und Handel sowie die Beteiligung an Forschungsprojekten angestrebt werden. Hierbei ist auch die Ansiedlung der Fritz-Steimle-Stiftung mit ihrer

vielschichtigen Projektstätigkeit im gleichen Bauwerk stellbar und auch räumlich Baubeginn möglich.

## Über die Ausstattung

Das neue Ausbildungs- und Forschungszentrum IKKE ist mit einer Nutzfläche von 14000 Quadratmetern in teilweise 2-geschossiger Bauweise recht nutzvoll aufgeteilt.

Die IKKE-Schulungs- und Forschungsstätte gliedert sich auf einer bebauten Fläche von ca. 7500 m<sup>2</sup> in

- 6 Werkstatträume mit einer Gesamtfläche von ca. 1100 m<sup>2</sup>; das bedeutet ca. 180–200 m<sup>2</sup> je Werkstatt, dort sind die Funktionen Umweltlabor, Kältelabor, Elektrolabor, Metallwerkstatt und 2 Kältewerkstätten untergliedert;
  - 4 Klassen- und Seminarräume für den fachtheoretischen Unterricht;
  - 1 Konferenzraum;
  - 1 höhengestaffelter Hörsaal für 250 Personen, der auch für externe Veranstaltungen genutzt werden kann.
  - 1 großzügig ausgestattete Kantine sowie
  - 1 Internat mit 60 Betten.
- Schon im September 2005 sollen die Ausbildungsaktivitäten der Kälteanlagenbauer-Innung Nordrhein nach Duisburg-Rheinhausen verlagert werden, somit dann auch in die direkte

# DAS KÄLTEANLAGENBAUERHANDWERK



Nachbarschaft zum Bertolt Brecht Berufskolleg in Duisburg, wo seit dem Jahr 2003 die Kältefachklassen mit etwa 300 Auszubildenden aus dem Zuständigkeitsbereich der KIN beheimatet sind. Schließlich ist die Gesamtfertigstellung

des Umbaus für den März 2006 geplant; hoffentlich ist es dann bei der Einweihungsfeier etwas wärmer als kalt. Dies wünscht vor allem der Kälteanlagenbauer-Innung Nordrhein mit einem herzlichen Glück auf  
P. W.



Im Erdgeschoss gliedern sich nach dem Umbau 6 Werkstatt Räume auf einer Gesamtfläche von ca. 1100 m<sup>2</sup>, in der 1. Etage des rechten Seitenflügels wird das Internat mit 60 Betten platziert. Hier anhand der Baupläne von Karsten Beermann erläutert



## Freisprechung von 33 jungen Kälteanlagenbauern in Springe

Trotz winterlicher Verhältnisse in Springe am Deister waren am 28. Januar 2005 über einhundert Festgäste in die Norddeutsche Kälte-Fachschule gekommen, um dabei zu sein, wie dreiunddreißig frisch gebackene Kälteanlagenbauer im Rahmen einer kleinen Feierstunde in der Norddeutschen Kälte-Fachschule (NKF) ihren Gesellenbrief in Empfang nehmen. Sie alle hatten die diesjährige Prüfung der Landesinnung Kälte- und Klimatechnik Niedersachsen/Sachsen-Anhalt erfolgreich bestanden.

Anstrengende Prüfungstage lagen hinter den Jung-Gesellen, die wie immer an einem Freitag, dem letzten Schultag des Blockunterrichts, mit der

schriftlichen Prüfung in Technologie, Technischer Mathematik, Technischer Kommunikation und Politik in den Berufsbildenden Schulen Springe begonnen hatten. In insgesamt 300 Prüfungsminuten mussten die angetretenen Kandidaten vom Dampfluftbefeuchter bis zur Wärmerückgewinnung, vom h,x-Diagramm bis zum Part Winding zeigen, was sie in den vorausgegangenen dreieinhalb Jahren gelernt hatten und z.B. wissen, wie und warum sich die Stromstärke verändert, wenn ein Magnetventil für 24 V Wechselspannung versehentlich an 24 Gleichspannung angeschlossen wird.

Am Montag und Dienstag ging es dann mit der praktischen Prüfung in den Werkstätten der NKF weiter. In insge-

samt 14 Stunden war eine komplette Kälteanlage einschließlich elektronischem Kühlstellenregler aus den gegebenen Komponenten aufzubauen, zu montieren, zu verdrahten, zu befüllen, in Betrieb zu

nehmen und einzuregeln. Eine weitere Aufgabe bestand in der „Fehlersuche“: Jeder Prüfling muss in angemessener Zeit einen in einer Anlage eingebauten Fehler identifizieren und beheben. Vier Stunden der



Die drei Besten (v. l.), eingerahmt von Landesinnungsmeister Reiner Bertuleit (r.) und Oberstudienrat Dieter Schmidt (l.): Marius Skolaut, André Welling und Michael Kostorz

# DAS KÄLTEANLAGENBAUERHANDWERK



*Darüber kann sich Landesinnungsmeister Reiner Bertuleit nur freuen: Den praktischen Teil der Gesellenprüfung Niedersachsen/Sachsen-Anhalt 2005 haben alle Kandidaten bestanden*

Prüfungszeit waren für die Arbeitsprobe vorgesehen. In diesem Jahr war ein Enthitzer zu erstellen, ein Bauteil, in dem das aus dem Verdichter kommende heiße Druckgas seine Wärme an Wasser abgibt. Besonders bei dieser Arbeitsprobe muss handwerkliches Geschick bewiesen werden, weil z. B. die Deckel des Behälters passgenau aus demselben Rohr durch Aufbiegen und Zuschneiden eines Rohrteils herzustellen und sauber einzulöten sind. In der Praxis können solche Enthitzer einen Beitrag zum Umweltschutz leisten, weil wertvolle Abwärme zurück gewonnen wird, anstatt sie an die Umwelt abzugeben. Mit der Wärme des heißen Druckgases wird dann z. B. Brauchwasser erwärmt (Wärmerückgewinnung).

Zu Beginn der Feier begrüßte der Schulleiter der Norddeutschen Kälte-Fachschule, Norbert Ludwig, die Junggesellen, wünschte ihnen beruflichen Erfolg, zu dem jetzt das Fundament gelegt sei. „Vielleicht wird der eine oder andere eines Tages wieder die Schulbank drücken und sich bei uns weiter qualifizieren“.

Landesinnungsmeister Bertuleit dankte den Ausbildern der NKF, dem Prüfungsausschuss und den Lehrern der BBS Springe für die erfolgrei-

che Arbeit. Dass der Sieger im Bundesleistungswettbewerb 2004 mal wieder aus Niedersachsen gekommen sei, wertete er als Zeichen des guten Ausbildungsklimas in Springe und damit als Erfolg der sehr guten Kooperation der BBS Springe mit der NKF und der Innung. In seiner anschließenden Freisprechungsrede hielt er Rückschau über die vergangenen Jahre der Ausbildung. Die meisten seien über ein Praktikum zu ihrem Ausbildungsverhältnis gekommen und während der Probezeit noch „zahn, pünktlich und pflegeleicht“ gewesen. Die ersten Lehrgänge, der erste Berufsschulblock in Springe bedeuteten für viele auch ein erstes sich von zu Hause lösen, wodurch das Selbstbewusst-

sein steige. Im zweiten Ausbildungsjahr gebe es vielfach eine Motivationskrise, was sich in entsprechenden Zwischenprüfungsergebnissen dokumentiere, bis es im dritten Jahr zu einem Umschwung komme. „Wissenskreise schließen sich, die verschiedenen im zweiten Jahr vermittelten theoretischen Grundlagen ermöglichen ein tieferes Verständnis für das, was sich im Kältekreislauf abspielt, die ersten selbständigen Arbeitsaufträge fallen an.“ Zum Schluss seiner Rede kam der Landesinnungsmeister auf Berufsaussichten und Weiterbildung zu sprechen: „Die Aussichten, einen qualifizierten Job zu bekommen, sind wegen der angespannten Konjunkturlage nicht mehr so rosig. Orientieren Sie sich gen Süden, in Baden-Württemberg werden auch heute noch gute Fachkräfte unserer Branche gesucht. Eine gewisse Mobilität gehört schon dazu. Und wenn Sie jetzt den Gesellenbrief haben, bedeutet das nicht, dass Sie für die nächsten 40 Jahre nichts mehr lernen müssen, im Gegenteil, die Lehrzeit geht noch weiter und außerdem ist ständige Weiterbildung angesagt, Beispiel R410 A und CO<sub>2</sub> als Kältemittel.“

In seiner anschließenden Rede gratulierte dann der Klas-

senlehrer, Studiendirektor Klaus Busold, den ehemaligen Schülern im Namen aller Kollegen und nahm Bezug auf die angesprochene Kooperation. Er und seine Theorie-Kollegen von der BBS hatten einige Tage der Weihnachtferien genutzt, um in der Werkstatt der NKF jeder eine Kälteanlage zu bauen, ähnlich wie bei einer Gesellenprüfung. Die so gewonnenen Erkenntnisse sollen künftig dem Kältelabor der BBS zugute kommen. Schließlich gab er noch einige mahnende Worte mit auf den Weg: „Werden Sie Ihrer gestiegenen Verantwortung gerecht und bedenken Sie, dass zum beruflichen Erfolg auch gewisse Grundtugenden gehören, wie z. B. gepflegtes Erscheinungsbild, Sorgfalt, Zuverlässigkeit und Pünktlichkeit. Denken Sie stets daran, dass das Geld vom Kunden kommt.“

Anschließend wurden die Berufsschulzeugnisse und die begehrten Gesellenbriefe überreicht. Jeder Jung-Geselle bekam dazu einen Gutschein über 300 Euro, der bei Lehrgängen an der NKF eingelöst werden kann. Die drei Jahrgangsbesten, Michael Kostorz (Kurt Stiegen Kälte- und Klimatechnik, Bad Harzburg), Marius Skolaut (Strang Kälte-Klimatechnik GmbH, Braunschweig) und André Welling (Hubert Welling Elektro- u. Kälteanlagen, Wietmarschen), erhielten für ihre guten Leistungen zusätzlich eine Goldmünze im Wert von 75 Euro. Nach Besichtigung der Prüfungsstücke saßen Junggesellen und Angehörige zum Ausklang des Festaktes noch lange gemütlich bei Speis und Trank in der Cafeteria der NKF zusammen.

Ein Kurzbericht und weitere Fotos von der Prüfung können unter [www.BBS-Springe.de/Abteilungen/Metall/Kälteanlagenbauer](http://www.BBS-Springe.de/Abteilungen/Metall/Kälteanlagenbauer) heruntergeladen werden.

D. S.



*Marius Skolaut (Ausbildungsbetrieb Strang Kälte-Klimatechnik GmbH, Braunschweig) baute die beste Anlage, die als Gesellenstück fast mit „Eins“ bewertet wurde*